

\*\*\*\*\*

Es ist eine ganz eindringliche Geschichte, die wir eben im Evangelium gehört haben:

- Auf der einen Seite steht dieser taubstumme Mensch, der durch seine Krankheit in der Kommunikation, im Kontakt mit den anderen behindert ist.
- Auf der anderen Seite sehen wir Jesus, der zwar nur ein einziges Wort spricht: **Effata, das heißt: Öffne dich**, der aber Bedeutsames tut.
- Auf der einen Seite stehen wir, oft genug taub, weil unsere Ohren, unsere Gehörgänge verstopft sind von Lärm und von Informationen, von Phrasen und Vorurteilen; weil schon mehr als nötig auf uns eingeredet wurde; weil wir so viel um die Ohren haben. Und wir sind stumm, weil uns manches die Sprache verschlägt, weil gesagt wurde, dass „*Schweigen Gold ist*“, weil es besser ist, sich nicht den Mund zu verbrennen. Das alles macht uns verschlossen in uns selbst.
- Auf der anderen Seite geschieht dasselbe wie damals. Jesus führt uns weg von der neugierigen Menschenmenge. Er möchte jedem von uns ganz persönlich begegnen und uns – wie den Taubstummen – heilend und heilsam berühren.

Ich darf es immer wieder bei der Feier der Krankensalbung erleben, wie das Gebet und das Auflegen der Hände – also dieses innere und äußere Berührt werden – Menschen stärkt und aufrichtet.

Jesus möchte uns berühren – auf verschiedene Weise: im heiligen Mahl, mit Handauflegung oder Salbung. Er blickt zum Himmel auf. Er nimmt uns hinein in den Schutz und Segen des Erbarmens Gottes. Er lässt uns seine Verbundenheit mit Gott spüren. Er seufzt, das heißt, er ist selbst betroffen von allem Leid und Elend dieser Welt und jedes Einzelnen. Und er sagt zu uns ebenfalls nur das eine Wort: „**Effata – öffne dich!**“ Eine Zusage, ein Auftrag, ein Befehl, der im Raum der zärtlichen Zuwendung und Annahme zu wirken beginnt.

Seit 2000 Jahren klingt dieses Wort weiter:

1. **Öffne dich!** Wage es, wieder hinzuhören, was Gott und auch Menschen dir sagen. Sei feinhörig, hellhörig für die Botschaft deines Lebens, der freudigen und schweren Ereignisse, auch der Krankheit und Kreuze.

2. **Öffne dich!** Wage es zu sprechen, jemandem ein gutes, ein ehrliches, hilfreiches, wohlwollendes Wort zu sagen oder ein notwendiges Gespräch zu führen.
3. **Öffne dich!** Du musst keine Angst haben. Gott hält dich in guten und bösen Tagen und trägt dich durch alle Situationen, auch die schweren und belastenden, sogar durch den Tod hindurch.
4. **Öffne dich!** Lebe nicht für dich selbst, verschlossen in dir, sondern nimm teil und Anteil an dem, was andere bewegt, erfüllt, belastet. Lass andere teilhaben an deinem Leben und an dem, was du hast.

Vom Taubstummen wird berichtet, dass er wieder richtig reden konnte. Es wäre doch auch ein Wunder, wenn wir durch die Begegnung mit Jesus / mit dem Partner, der Partnerin, daheim, in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Schule / wieder richtig, das heißt ehrlich und gut miteinander reden und einander zuhören könnten.

Ich glaube wirklich, dass Jesus uns hilft und uns die Ohren zu sensiblem Hören und den Mund für heilsame Gespräche öffnet.

Ich möchte euch eine kleine Übung vorschlagen: Vielleicht können wir heute oder in den nächsten Tagen uns einfach einen stillen Platz suchen, uns in Ruhe hinsetzen und uns dann vorstellen, dass Jesus da ist, dass er uns berührt wie den Taubstummen, und dass er dann deutlich zu uns sagt: „**Öffne dich – öffne deine Ohren, deinen Mund, dein Herz!**“

Und auf einmal werden wir wissen, in welcher Hinsicht, in welchem Punkt wir uns öffnen sollen und können. Ja, wir werden es können!